

Steuerzuschläge hätten erniedrigt, Grund und Boden billiger und rascher verkauft und der Kaufmächtigkeit neue Gebiete erschlossen werden können. Aus alledem wäre erträglich, welche Wege zur Deckung des Steuerausfalls, sowie zur Entlastung der Haushälter und Mieter zu wandeln seien. Um der großkapitalistischen Boden- und Spekulation entgegenzutreten, müßte man sich organisieren und agitieren. Das sei aus dem Grunde, weil der größere Teil der Bevölkerung zur Miete wohne, auch eine vorwort nationaler Tat. Den mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Vorstehenden folgte eine lebhafte Debatte, die Herr Leiter Beck eröffnete. Er wiss darauf hin, daß Herr Oberbürgermeister Beutler in seiner diesjährigen Einweihungsrede trotz bestachter Bedenken ebenfalls auf eine erhebliche Belastung des Grundbesitzes eingegangen sei. Die in Aussicht gestellten 25 Prozent Erhöhung der Einkommenssteuer sollten daher angemessen verteilt werden. Herr Geschäftsführer Greiert betrachtete die Grundsteuer-Revolution als Wahlparole für die Stadtvorstandswahlen und wünschte, daß sich namentlich die Leistungen damit beschäftigten sollten zwecks Aufklärung. Am mehreren Beispiele gezeigt, wie die Stadtgemeinde Grundstücke, die zuerst 189000 M. gekostet, schließlich mit über 500000 M. bezahlt habe unter Hinweis auf ihre weitere Wertsteigerung. In den Vororten betrage diese 200, 500, ja sogar bis 1300 Prozent. Auch der Straßenbahnen-Erwerb durch die Stadt wäre zur Belastung des späteren Ausfalls notwendig gewesen. Dem widerstrebte Herr Geschäftsführer Dr. Scheben, da der Preis zu hoch gestellt war. In Wirklichkeit würden von 1910 ab nur die Abgaben auf notwendige Nahrungsmitte kommen, die Mietsteuer dürfte bleiben. Neben großen Vorteilen habe die Eingemeindung vieler Vororte auch große Kosten geschaffen, so daß neue Steuern zu erwarten seien. Da in Dresden die Wertsteigerung der Grundstücke nicht andauern werde, müsse auch eine Einkommenssteuer-Erhöhung plausibel sein. Herr Oberleiter Dr. Rohn betonte, daß bei Belastung der Mietsteuer die indirekten Abgaben verdoppelt, die Grundsteuer aber erhöht worden wäre. Demgemäß vertrage die Grundsteuer eher Zuschläge wie die Einkommenssteuer. Der gleichen Ansicht war Herr Greiert, zumal bereits 25 Prozent Stadtvorsteuer-Zuschlag erfolgt wäre. Er empfahl Zuschlagssteuern auf den Mehrwert der Grundstücke und nicht auf die Herabsetzung des Kaufpreises der Straßenbahnen seitens der Stadt aufrecht, nachdem noch Herr Dr. Schröder darauf hingewiesen, daß die Gemeinde schon jetzt am Gewinn beteiligt und Lieferant des elektrischen Stromes sei. Schließlich wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Verharrung richtet an die städtischen Behörden die Aufforderung, dahin zu wirken, daß die zehnte Grundsteuer nach dem Ertrag möglichst bald erhebt werde durch eine Besteuerung nach dem gemessenen Wert. Insbesondere auch dafür zu sorgen, daß der Ausfall, der durch die Besteuerung der indirekten Abgaben auf notwendige Lebensmittel entsteht, in erster Linie durch eine Besteuerung nach dem gemeinen Wert erhebt werde, die die Besteuerung sowohl den Interessen der gut Miete wohnenden Bevölkerung wie auch den soliden Hausbesitz entspricht.

* Die Schwierisse und Unzulänglichkeiten, welche bei Benutzung der von der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft verschwundene eingetübten Kilometerstrecke bei städtischen Schiffen, namentlich im Sonntagsverkehr, sich herausstellten, haben zu deren Wiederaufstellung geführt. Neue Rechte werden nicht mehr ausgeschrieben, die alten behalten ihre Gültigkeit.

* Ancheinend hat der vor kurzem in der Photodauerstraße und Umgebung sein Leben treibende Brandstifter seine Tägkeit jetzt nach der Leipziger Vorstadt verlegt. Gestern gegen Abend entstanden in den Grundstücken Königstraße Nr. 17 zu einem unbedeutenden Brandenbrande; dieser hatte von dem Gesellschaftsverband unterdrückt werden können. Heute früh nach 8 Uhr geriet im Siederaum einer Dachappartement-Etage Nr. 1 und Oppellnitzstraße Nr. 33 Kellerbrände, deren Entstehung ungewiß ist auf Brandlegung zurückzuführen ist. Da eines Keller brannte es an zwei verschiedenen Stellen, während in dem anderen eine mit Pappe verstopfte brennende Dattentüte mit Petroleum gerannt vorgebrachte wurde. Da noch rechtzeitig bemerkten Brände hatten nur unerheblichen Schaden anzurichten vermocht und konnten bald erstickt werden. Eine dritte Alarmierung erfolgte nach Graupenstraße Nr. 17 zu einem unbedeutenden Brandenbrande; dieser hatte von dem Gesellschaftsverband unterdrückt werden können. Heute früh nach 8 Uhr geriet im Siederaum einer Dachappartement-Etage Nr. 34 (Vorstadt Neustadt) eine arbeitsteilige Menge Asphaltmasse beim Kochen in Brand. Da der Raum gewölbt ist und das Gebäude für sich steht, war der durch den Brand verursachte Schaden verhältnismäßig nicht sehr bedeutend. Immerhin aber waren gegen 40 Rentner Asphaltmasse und einige Rollen Dachpappe vermischt worden. Die herbeigerufenen Feuerwehr vermochte die Gefahr bald zu beseitigen.

* Polizeibericht. 1. April. Unter Bezugnahme auf die vorgetragene Vorlesung, in der von einem 22 Jahre alten, gutgeleiteten Mannen mit seinem dunklem Schnurrbart gewarnt wurde, wird mitgeteilt, daß dieses heute wiederum in mehreren Fällen aufgetreten ist, n. w. als terroristische Hochschule ausgegeben und unter dem Vorzeichen, es brauche Geld zum Einrichten seines Reisegepäckes Geld einzuhändeln. Es wird daher aufs Neue vor diesem Beträger gewarnt und gebeten, sachdienliche Mitteilungen an die Kriminalabteilung (Hauptpolizei Zimmer Nr. 37), wo eine Photographie des Mannes liegt, gelangen zu lassen. Durch ein verhältnismäßig breites Blatt wurde am Montag nachmittag ein Arbeiter auf einem Neubau in der Löbtauer-Straße am Ende und an der rechten Seite verletzt. Auf der Grünhainer Straße stand am Sonntag abend ein Fahrgäste von einem in voller Fahrt begriffenen Straßenbahnenwagen, kam zu Fall und erlitt einen Schadelbruch.

* In einem Zigarettengeschäft der Südstadt haben gestern Nachmittag wieder zwei Einbrecher erfolgreich operiert, indem sie das zum Wechsel gegebene Zwanzigmarkstück samt dem Wechseldienst wieder eingeschlagen haben.

* Am Dienstag in der Leipziger Vorstadt wurde gestern vor Mittag der Leichnam eines unbekannten Mannes aus dem Wasser gezogen.

* Im benachbarten Leimnitz legte sich heute früh ein großer Stein über die Eide, es reichte von der Sandangründre bis an das jenseitige Ufer. Das erste Stück, welches an die Sandangründre ansetzte, löste sich hierbei von dem Stein ab, in dessen Folge sich der Steinbruch noch auf das zweite Stück hinübertrug. Das

Stück durchschlug dann noch dem jenseitigen Ufer, legte sich lang an dasselbe und wurde festgemacht. So wurde glücklicherweise die Fahrt für ein zweites hinterherkommendes Boot frei, welches sonst unbeschreibbar das erlöste überfahren hätte.

* Mühlberg a. E. 31. März. Der Hofmeister des Rittergutes Hamm war heute früh auf dem Heide mit einem Dienstfleck in Streit geraten. Als dieser eine Hufe ergriff, um damit den Hofmeister zu schlagen, sprang der Verwalter dazwischen, um Tätigkeiten zu verhindern. Dabei wurde der Verwalter daran mit der Hufe am Kopfe getroffen, daß er auf der Stelle niedersank und bald darauf verstarb.

* Oberliegenschaft. Unter der Anklage des schweren Unglücks und der tödlichen Tötung steht der 1881 zu Lauter bei Schwarzenberg geborene Geistliche Max Alwin Scherer von der 6. Batterie des 12. Artillerie-Regiments. Der Angeklagte, der bisher noch unbelastet ist und von seinem Batteriechef vorwiegend bewilligt wird, war am 24. Januar zum Zitterholz abkommandiert worden. Zum Transport wurden ihm drei Deutsche, darunter der Jäger Krüger, beigegeben. Nachdem am Proviantamt der Wagen hoch mit Hen und Stroh beladen war, legte sich der Geistliche, der die Aufsicht führt, selbst auf den Wagen und gestattete auch, daß die übrigen Deutschen sich auf das Gefäß lehnten. Damit handelte er dem Regimentsbefehl widers, wonach alles Deutschen die Deutschen auf Kämpferwagen — ein solcher war auch hier in Gebrauch — verbunden ist. Überdies hatte der Angeklagte noch vom Zitterholz vor dem Transport eine diesbezügliche Instruktion erhalten. Beim Einlegen des Wagens in die Fabrikstraße fielen einige Bündel Hen unter, die Deutschen wurden mit Hemdgestellen und der Jäger Krüger fand dabei so unglücklich zu Hause, daß die Wagenrider über ihn hinweggingen. Man brachte ihn sofort in das Garnisonslazaret, doch batte der Angeklagte noch schwere Verletzungen erlitten, daß er trotz operativen Eingriffs am nächsten Tage verstarb. Der Angeklagte ist im allgemeinen gesund, behauptet aber, er habe das Unglück gar nicht voraussehen können. Die Schuld liege am Getöteten selbst, der die Wieder zu Fuß angetrieben und bierdert die Herrlichkeit über die Jüngsten habe. Außerdem habe er sich als Kapitulant gefühlt, auf Bevorzugung der Peitsche zu bestehen. Das Kriegsgericht der 23. Division hatte Scherer nur des einfachen Ungehorsams schuldig befunden und 1 Woche mittleren Arrest für eine ausreichende Summe erachtet, im übrigen war Freiheitserlaubnis erfolgt. Gegen dieses Urteil hatte sowohl der Gerichtsherr als auch der Angeklagte, dem als Beobachter Rechtsanwalt Dr. Baum zur Seite stand, Berufung eingelegt. Nach erneuter Beweisaufnahme wird Sch. unter Aufhebung des angefochtenen Urteils vom Oberliegenschaftsgericht unter Vorwurf des Überliegenschafts v. Holleben genannt v. Romann und unter juristischer Leitung des Oberliegenschaftsgerichts Oberjustizrats Dr. Küller wegen schweren Ungehorsams zu der geregelten Mindeststrafe, 6 Wochen 1 Tag Freiheitshaft, verurteilt. Wahrscheinlich wird für den Angeklagten ein Begnadigungsschluß eingerichtet.

* Amtsgericht. Der Handlungsschreiber Wilhelm Gustav Bräutigam aus Danzig befand sich bis Januar in dem optischen Geschäft von Röderoth in Berlin in Stellung und kam dann in das gleiche Zweigniederlassung. In beiden Räumen zeigte er jedoch höchst unterschärft; aus dem ersten Geschäft entzog er mehrere Spiegelgläser und goldene Klemme im Werte von 130 M., aus dem anderen solche im Werte von 200 M. Das aus dem Verlust gelöste Geld verweigerte Sr. in einem Augen. Da er ein umfassendes Gelehrte ablegte, brauchten zu seiner Verbefreiung Beugen nicht geladen zu werden. Das Urteil lautet auf 3 Monate 3 Wochen Gefängnis, davon 3 Wochen als verdächtigt gelten. — In Niedergörsdorf machte der 47 Jahre alte Fleischschmied Gustav Emil Hermann Höle am 16. Februar dem Gemeindevorstand in seinem Amtszimmer Vorwürfe, weil er gehauert haben sollte, er wolle ihm schon Arbeit verschaffen und zwar in Saalbau, dem Bezirks-Arbeitshaus. Höle, der freimüdig nicht aus dem Zimmer ging, mußte zur Tür hinausgestellt werden; er ist des Haussiedensbruchs, des Widerstands und der Beleidigung des Gemeindevorstands schuldig und wird zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Der 30jährige Handarbeiter Ernst Alwin Kraus handte am Silvesterabend, nachdem er eine einjährige Gefängnisstrafe verurteilt worden war, einen Stein zu seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau mit dem Auftrag, die ihm gebrochenen Ketten abzuholen, deren Herausgabe aber verweigert wurde. Kraus, der sich bis dahin in einer nahegelegenen Schuhwerkstatt aufzuhalten hatte, ging nun selbst mit hin. Nach der Anklage soll er die verschloßene gewesene Wohnungstür gewaltsam geöffnet und dadurch einen Sachschaden in Höhe von 150 M. verursacht haben. Ferner wird er des Haussiedensbruchs und Verleidung eingeschuldigt. Nachdem Kraus mit seinem Begleiter sich Eingang verboten hatte, lärmte letzterer in der Wohnung seiner Frau, während letzterer unterdessen die Ketten zusammenfesselte und damit von dannen ging. Kraus, der nicht eher Wohnung und Haus verlassen wollte, bis Polizei erschienen wäre, tobte im Zimmer herum, wo er die Tüpfelung eines Schankes eintrug und dergleichen Sachen anrichtete. Die Beleidigung an der Poststelle, wegen welcher Strafantrag gestellt wurde, will er nicht begegnet haben, sondern es ist nach seiner Darstellung der nicht unter Anklage gestellte Begleiter gewesen; der Angeklagte wird denn auch inzwischen freigesprochen, im weiteren jedoch zu 10 Tagen Gefängnis und 3 Tagen Haft verurteilt. — Der Händler Kurt Johann Krenzel kaufte in Gemeinschaft mit einem anderen auswärtigen Abteilungsleiter ein, an denen jeder von ihnen als Eigentümer zur Hälfte partizipierte. Eingelaufen war das Metall für 550 M., verlaufen wurde es von Krenzel für 15 M. geboten. Erteilt er dem Kompanion als Abfindung 3 M. An der Hälfte des Betriebsvermögens, die ihm nicht gehörte, beging er eine rechtwidrige Beziehung und dadurch Unterschlagung, die mit 2 Wochen Gefängnis zu büßen ist. — Zum Schlus verhandelt Herr Amtsrat Dr. Hermann ohne Schöffen aufgrund des Vorliegenden gegen den höheren Wiener Ernst Hanßauge in Billung, der beklagt wird, zu drei verschiedenen Malen sich an den Beziehungen des Billinger König-Hofbaurates vergraben zu haben. Es leugnet dies; durch Beugen wird jedoch seine Schuld in zwei Fällen erwiesen. Es wird daher auf 12 Tage Gefängnis erkannt.

* Generalbericht der Hamburger Seemarine vom 1. April. Magazin von über 700 Mm. sind über Frontreich und Nordlandlinien

aufgebracht. Minima unter 750 Mm. befinden sich möglich von Sibirien und über der südlichen Oder. Deutschland ist vorwiegend mit dem Minima-Material, und hat weit weniger. — Westreichlich ist im Oder-Delta Minima-Material, sonst Gründung; Niederschläge befinden sich im Oder.

Tagesgeschichte.

* Deutsches Reich. Raut einer Melbung der „Stralsunder Bürgerzeit“ wird der Statthalter von Elbing-Brüderen, Fürst Hohenlohe, den Kaiser auf seiner Nordlandreise begleiten. Bei dieser Gelegenheit wird der eventuelle Rückzug des Statthalters, der für das nächste Jahr in Aussicht genommen sein soll, erörtert werden. Als Nachfolger dürfte der Schwager des Kaisers, Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, in Frage kommen.

* Bei Besprechung der bevorstehenden Reise des Kaisers nach Kopenhagen ist vielleicht begegnet worden, es sei doch extremal, daß ein preußischer König oder ein deutscher Kaiser sich als Gott in der damaligen Hauptstadt aufhalte. Dennoch weiß der „Hamb. Correspondent“ darauf hin, daß Kaiser Wilhelm II. schon einmal einen Besuch in Kopenhagen gemacht habe, und zwar am 30. Juli 1888 im Anschluß an seine erste Reise nach St. Petersburg und Stockholm. Der Außenminister bestellte in Kopenhagen vor damals auf drei Tage berechnet. Als aber zwei kontinenteale dänische Blätter dafür antraten, daß der deutsche Kaiser mit Demonstration für die Ausführung des (bereits 1878 aufgesetzten) Art. V des Brüder-Vertrages (der bestimmte, daß Norddeutschland aufgrund eines Plebiszits an Dänemark solle zurückfallen können) empfangen werden sollte, änderte der Monarch seinen Plan und ließ an den dänischen Hof die Mitteilung gelangen, daß er nur einen einzigen Tag bleiben und seine Reise auf dänischen Boden abbrechen werde. Damals lagte König Christian: „Das ist nahezu die schmerlichste Überraschung, die ich während meiner langen Regierung erlebt habe; es ist das für mich eine wirkliche Niederlage.“ Ich hab das doppelte, weil es diejenigen meiner Untertanen sind, welche ich für die loyalsten hielt, die mir dieses getan.“ Nach dänischen Berichten sagte der Kaiser jedoch zu dem aus höchste emporen königlichen Gastgeber: „In Kopenhagen werden wir viel lauter pfieren.“ Der Besuch selbst ist dann ungefähr und ziemlich freundlich verlaufen. Von studentischer Seite wurde zwar eine feindliche Demonstration verlaufen, und die Truppen verhinderten aufsorglich jede politische Ansprache. Der Kaiser wurde sowohl bei der Ankunft und dem Abschied, wie auch bei der Fahrt und dem Abmarsch von den dänischen Behörden und dem dänischen Hof sehr wohl empfangen.

* Eine Reihe wichtiger Gesetze und Bestimmungen tritt heute, am 1. April, in Kraft: 1. das Fleischbeschauge, 2. die Seemannsordnung mit den Vorschriften über die Seemannsgerichte und die Stellenvermittlung für Seeleute, 3. das Güterpostgesetz, 4. die Bundesstaatsordnung über die Einführung von Rohstoffen in der Kleider- und Wäsche-Konvention, 5. die neuen Bestimmungen über die Fahrzeugsicherung.

* Generaloberst von Haecker feiert sein Militärbüchlein nicht, wie die Zeitungen meideten, am 1., sondern am 2. April. * Ungarn. Im Budapest erfolgte heute ein Aufzug der Studenten vor das Parlament, um einen Protest gegen die Wehrvorlage zu überreichen. Gegen den Studentenführer und Hauptmann ist ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung und Unwieldigkeit eingeleitet worden.

* In Rumänien sind Strafenzettel gegen ungarnische Firmenauflagen statt. Es erfolgten mehrere Verhaftungen.

* England. Die Staatsseinkämmen Großbritanniens werden für das mit dem 31. März ablaufende Jahr einen Gesamtbetrag von 161 199 780 M. auf gegen 152 601 687 M. im vorigen Jahr.

* Dänemark. Die Königin von England ist in Kopenhagen befreit und vom dritten Vermögen überzeugt, daß sie nicht mehr am dänischen Hof zu erscheinen, 15 Jahre lang nicht ausgeführt.

* Eine Reihe wichtiger Gesetze und Bestimmungen tritt heute, am 1. April, in Kraft: 1. das Fleischbeschauge, 2. die Seemannsordnung mit den Vorschriften über die Seemannsgerichte und die Stellenvermittlung für Seeleute, 3. das Güterpostgesetz, 4. die Bundesstaatsordnung über die Einführung von Rohstoffen in der Kleider- und Wäsche-Konvention, 5. die neuen Bestimmungen über die Fahrzeugsicherung.

* Generaloberst von Haecker feiert sein Militärbüchlein nicht, wie die Zeitungen meideten, am 1., sondern am 2. April. * Ungarn. Im Budapest erfolgte heute ein Aufzug der Studenten vor das Parlament, um einen Protest gegen die Wehrvorlage zu überreichen. Gegen den Studentenführer und Hauptmann ist ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung und Unwieldigkeit eingeleitet worden.

* In Rumänien sind Strafenzettel gegen ungarnische Firmenauflagen statt. Es erfolgten mehrere Verhaftungen.

* England. Die Staatsseinkämmen Großbritanniens werden für das mit dem 31. März ablaufende Jahr einen Gesamtbetrag von 161 199 780 M. auf gegen 152 601 687 M. im vorigen Jahr.

* Dänemark. Die Königin von England ist in Kopenhagen befreit und vom dritten Vermögen überzeugt, daß sie nicht mehr am dänischen Hof zu erscheinen, 15 Jahre lang nicht ausgeführt.

* Eine Reihe wichtiger Gesetze und Bestimmungen tritt heute, am 1. April, in Kraft: 1. das Fleischbeschauge, 2. die Seemannsordnung mit den Vorschriften über die Seemannsgerichte und die Stellenvermittlung für Seeleute, 3. das Güterpostgesetz, 4. die Bundesstaatsordnung über die Einführung von Rohstoffen in der Kleider- und Wäsche-Konvention, 5. die neuen Bestimmungen über die Fahrzeugsicherung.

* Generaloberst von Haecker feiert sein Militärbüchlein nicht, wie die Zeitungen meideten, am 1., sondern am 2. April. * Ungarn. Im Budapest erfolgte heute ein Aufzug der Studenten vor das Parlament, um einen Protest gegen die Wehrvorlage zu überreichen. Gegen den Studentenführer und Hauptmann ist ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung und Unwieldigkeit eingeleitet worden.

* In Rumänien sind Strafenzettel gegen ungarnische Firmenauflagen statt. Es erfolgten mehrere Verhaftungen.

* England. Die Staatsseinkämmen Großbritanniens werden für das mit dem 31. März ablaufende Jahr einen Gesamtbetrag von 161 199 780 M. auf gegen 152 601 687 M. im vorigen Jahr.

* Dänemark. Die Königin von England ist in Kopenhagen befreit und vom dritten Vermögen überzeugt, daß sie nicht mehr am dänischen Hof zu erscheinen, 15 Jahre lang nicht ausgeführt.

* Eine Reihe wichtiger Gesetze und Bestimmungen tritt heute, am 1. April, in Kraft: 1. das Fleischbeschauge, 2. die Seemannsordnung mit den Vorschriften über die Seemannsgerichte und die Stellenvermittlung für Seeleute, 3. das Güterpostgesetz, 4. die Bundesstaatsordnung über die Einführung von Rohstoffen in der Kleider- und Wäsche-Konvention, 5. die neuen Bestimmungen über die Fahrzeugsicherung.

* Generaloberst von Haecker feiert sein Militärbüchlein nicht, wie die Zeitungen meideten, am 1., sondern am 2. April. * Ungarn. Im Budapest erfolgte heute ein Aufzug der Studenten vor das Parlament, um einen Protest gegen die Wehrvorlage zu überreichen. Gegen den Studentenführer und Hauptmann ist ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung und Unwieldigkeit eingeleitet worden.

* In Rumänien sind Strafenzettel gegen ungarnische Firmenauflagen statt. Es erfolgten mehrere Verhaftungen.

* England. Die Staatsseinkämmen Großbritanniens werden für das mit dem 31. März ablaufende Jahr einen Gesamtbetrag von 161 199 780 M. auf gegen 152 601 687 M. im vorigen Jahr.

* Dänemark. Die Königin von England ist in Kopenhagen befreit und vom dritten Vermögen überzeugt, daß sie nicht mehr am dänischen Hof zu erscheinen, 15 Jahre lang nicht ausgeführt.

* Eine Reihe wichtiger Gesetze und Bestimmungen tritt heute, am 1. April, in Kraft: 1. das Fleischbeschauge, 2. die Seemannsordnung mit den Vorschriften über die Seemannsgerichte und die Stellenvermittlung für Seeleute, 3. das Güterpostgesetz, 4. die Bundesstaatsordnung über die Einführung von Rohstoffen in der Kleider- und Wäsche-Konvention, 5. die neuen Bestimmungen über die Fahrzeugsicherung.

* Generaloberst von Haecker feiert sein Militärbüchlein nicht, wie die Zeitungen meideten, am 1., sondern am 2. April. * Ungarn. Im Budapest erfolgte heute ein Aufzug der Studenten vor das Parlament, um einen Protest gegen die Wehrvorlage zu überreichen. Gegen den Studentenführer und Hauptmann ist ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung und Unwieldigkeit eingeleitet worden.

* In Rumänien sind Strafenzettel gegen ungarnische Firmenauflagen statt. Es erfolgten mehrere Verhaftungen.

* England. Die Staatsseinkämmen Großbritanniens werden für das mit dem 31. März ablaufende Jahr einen Gesamtbetrag von 161 199 780 M. auf gegen 152 601 687 M. im vorigen Jahr.

Bermischtes.

• Am Königl. Schlosse empfing der Kaiser den Geschichtsmaler William Voigt, der in seinem Auftrage eine Delizie von der berühmten "Gilde des Luxus" des Erzbistums von Köln. Dr. Fischer, genannt das, hat die Darstellung mit dem Augenbild gewidmet, wo der Erzbischof den Kaiser auf das Evangelium leitet, das Domkapitular Dr. Blant und der erzbischöfliche Geheimsekretär Janus halten. Werner lag dem Kaiser die Stiche für ein Wandgemälde vor, von Kaiser Voigt für das neue Rathaus zu Bielefeld auszuführen hat. Das Bild stellt die Szene dar, wo dem Kaiser bei der Entfernung des von ihm geschaffenen Großen Kurfürsten, der Hofstaats von Prof. Scherer in Gegenwart des Kaisers, der Hofstaats und der Provinzialbehörden ein Ehrentum von den Vertretern der Stadt dargeboten wird.

* Der Prozeß gegen das Blumenmedium Anna Rothe dürfte für den Schweizer Konsulatgutspräsidenten Sulzer, der in den Verhandlungen vor dem Berliner Landgericht als Zeuge für die Angeklagte einzrat, ein unangenehmes Nachspiel haben. Herr Sulzer wird in der Schweizer Presse wegen seiner Zeugenauslöse im Berliner Spiritualienprozeß hart angegriffen und geradzu zum Richteramt aufgerufen. Die "Reue" schreibt: Sulzer habe durch Ignoranz unauflehrbarer Tatsachen in weitesten Kreisen peinliches Gedauern erweckt; die öffentliche Meinung verlange, daß der Leitung der Rechtsprechung in der Konsulatskanzlei wieder die Grundlage eines gesunden Denkens verschafft werde. In einer Rücksicht auf dasselbe Blatt wird die Frage unterfucht, ob Spiritualismus und Richteramt vereinbar seien. Der Einfluss kommt zu vernünftiger Antwort, weil das ganze Rechtssystem auf die sinnlich wahrnehmbare Welt gestützt sei; ein überzeugter Spiritualist könne deshalb nicht Richter bleiben.

** Das "Blumenmedium" Anna Rothe hat auf Einslegung der Revision verzichtet.

** Dr. Kronheim, der Genosse Kardinalstatters, der unlängst zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, batte gegen den Verlust der Staatsanwalt, ihn trotz Anerkennung einer Kavüre von 1000 M. in Haft zu belassen. Beschwerde beim Kammergericht erhoben. Dieses hat aber jetzt die Beschwerde abgelehnt. Der Urteilteile bleibt also in Haft.

** Wegen verdeckten Hattenmordes wurde in Schöneberg der Kartograph Otto Fischer verhaftet. Bei seiner Vernehmung hat der Verhaftete eingestanden, seiner Frau längere Zeit Goldsalz beigebracht zu haben, um sie langsam zu töten.

** Eine entgleichte Blutattat, ein Doppelmeord und Selbstmord, das sich, wie kurz gemeldet, in Königsberg zugetragen: Die im dritten Stock des Hauses Unterstrangkamp Nr. 10 wohnende vermietete Frau Oberleutnant Grapow, geb. Gauch, hat – zweifellos in einem Anfälle geistiger Störung – ihrem 10 Jahre alten Sohn, ihrem 4 Jahre alten Tochterchen und schließlich sich selbst mit einem Messermeister den Hals abgeschnitten. Alle drei wurden tot aufgefunden. Frau Oberleutnant Grapow war 37 Jahre alt und seit dem vor etwa 2 Jahren erfolgten Tode ihres Gemahls, der früher beim 3. Grenadier-Regiment in Königsberg und zuletzt beim 146. Infanterie-Regiment in Bischöfsburg gestanden hatte, mit dem sie in glücklicher Ehe gelebt hatte, etwas schwermüdig. Sie lebte in durchaus geordneten Verhältnissen und war erst vor kurzem von einer Badereise heimgekehrt, während der die Kinder in der Obhut eines Kindermäuseins und eines Dienstmädchen dort geblieben waren. In wenigen Tagen wollte sie abermals verreisen. Abhängigkeiten können also unter keinen Umständen als Bewegungsgründen angesehen werden. Nachdem sie ihre Kinder, offenbar im Schlaf, durch Durchdringen des Falles getötet hatte, trug sie beide in ein Bett, bedeckte die Leichen und lebte sich dann völlig angekleidet zu Füßen des Bettes auf einen Stuhl. In dieser Stellung bat die unglückliche Sich in gleicher Weise wie die Kinder gedreht. Man fand sie blutüberöd über das Bett gelehnt. Der tödliche Schnitt war mit solcher Gewalt gejagt, daß die Klinge des Messers verbogen und von dem Bett ein Teil der Schale zerstört war. In zwei Fleisen, die Frau G. vor der Tat auf dem Bett gelegt hatte, fand sich der auf den Tag abgezählte Punkt für das Mädchen und für das Kindermäusein vor, auf einem besondern Bettel bat sie, über ihre Tat möglichst Stillschweigen zu bewahren, ohne jedoch irgend welchen Bezugspunkt anzugeben, und endlich fand man noch in einigen Blättern Gott bereit getextet, vermutlich für den Fall, daß das Weinen nicht den Tod befehlsgesetzt hätte.

** Bei Güldenboden ermordete der Arbeiter Wagner den Müller Feilenhauer. Der Ermordete ist das Opfer einer Verwüstung.

** Auf der Heide Neu-Hierlohn (Dortmund) wurden zwei Bergleute vom Hörderforde erschossen. Einer von ihnen war sofort tot, dem anderen wurden beide Beine gebrochen.

** Die ärztliche Obduktion der Leiche der Frau E. in Düsseldorf hat Herzschwäche als Todesursache festgestellt. Die aufsehen erregende Witwe, die schon über drei angehende Familien Unheil heraufbeschworen hat und deren weitere Konsequenzen noch nicht abzusehen sind, dürfte vielleicht auch noch nach anderer Richtung hin zu monstrosischen Krönungen Gelegenheit bieten. In der am 13. März vor dem dortigen Schöffengericht verhandelten Weisheitsbedeckungsfrage des Fabrikanten E. gegen den praktischen Arzt Dr. Weidenmüller wegen verdeckter Beleidigung nahm der vorliegende Amtsrichter die Bereidigung der Ehefrau E. und des Ulanenleutnants A. D. Freiherrn v. Löw vor, obwohl bereits vorher fünf unverdächtige Zeugen mit aller Bestimmtheit zu Ungunsten dieser beiden ausgetragen hatten. Diese Entscheidung begann kurzer Billigung. Auch von Zürich wird berichtet, daß unter solchen Umständen eine Bereidigung sowohl des Offiziers als auch der Frau in ihrem Verzweiflungskampfe nicht hätte vorgenommen werden dürften. Der wegen Verdachtes des Weinelsb verhaftete Leutnant A. D. v. Löw hat inzwischen ein Geständnis abgelegt.

Ein Soldat des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71, welcher von Erfurt aus beurlaubt war, stieg auf dem Bahnhofe zu Arolsen verdecklich in den Stuttgart-Schnellzug. Unterwegs dieses Vieches bemerkend, sprang der Soldat bei voller Fahrt in der Nähe des Ortes Nieder-Trebra aus dem Zug und wagte sich namentlich am Kopfe schwere Verletzungen zu. Auf dem Wiedereintreten des Bergungsläufers, welcher im Schutz von Eisenbahnen untergebracht wurde, wird geweckt.

** In Bradock (Pennsylvania) fand eine Explosion in dem Hochofen der "Carnegie-Gesellschaft" statt. Eine Person wurde getötet, sieben Personen sind durch Brandwunden lebensgefährlich verletzt, zwei werden vermisst.

Ein neues und äußerst gefährliches Radfahrerturnstüll wird demnächst auf einer englischen Spezialitätenbühne zur Ausführung gelangen. Es versteckt sich von selbst, daß der Erfinder auf der anderen Seite des Atlantischen Ozeans zu suchen ist, wo alles Außerordentliche läuft, wächst und gedeiht. Zwei mächtige Stahlräder auf einem ungeheuren feinen Ständer von Brüderen tragen die Räder zwischen sich, die etwa drei Fuß breit ist. Jedes der beiden Räder wiegt über eine halbe Tonne, aber die Achse ruht in Kugellagern so künstlich, daß angeblich die Räder sich in Bewegung setzen, sobald sich eine schweren Zügel daran niederglätt. Zwei mutige und geschickte Radfahrer bestiegen nun auf der inneren Wahr ihre Maschinen und flogen an auf Leibeskräften in die Höhe zu treten. Die Folge ist, daß sich die beiden Räder immer schneller drehen, während die Räder mitunter den Reitern sich nicht von der Stelle bewegen. Das ist aber nur die Einleitung. Möglicher ziehen beide ihre Bremsen an, und in demselben Augenblick werden sie von der Schwungkraft der Räder hoch emporgerissen. Sobald sie auf der halben Höhe der Räder angekommen sind, werden die Bremsen wieder gelöst, und sie treten wieder wie rosend in die Pedale. Der plötzliche Fall, plus Baldretten, gibt ihnen wiederum einen so enormen Schwung nach vorne, daß sie mehrere Meter hinter einander mit rasender Geschwindigkeit um die Innenseite der Räder herumrallen. Es heißt, daß geschickte und fahrlässige Fahrer dreißig bis vierzig Mal um das Rad rollen können, und zwar so schnell, daß keines Menschen Auge sie richtig verfolgen kann, sondern daß es nur auffiebt, als wenn ein Regen wolle, in das Rad verwirkt worden sei. Es ist ganz unmöglich, selbst in Amerika, die Schnelligkeit zu messen, aber man sagt, daß sie etwa 120 Meilen pro Stunde oder 2 Meilen pro Minute machen. Die beiden Radfahrer, welche das Kunststück vollführten, daß das Gefühl bei dem Versuch um das Rad ein äußerst angenehmes sei (1) und dem Menschen den Eindruck macht, als liege man durch die Luft. Das letztere mag ja nun allerdings wahr sein, und es gibt auch Zeuge, die das bestreiten, aber höchstlich ist das Geschwindigkeit.

Wiege - Altar - Grab.

Familienanzeigen

Welche **bedeutende Bekanntgabe** in der **Abendzeitung** für Dresden und Umgebung noch Aufnahme finden sollen, müssen bei der Hauptgeschäftsstelle, Marienstraße 38 spätestens bis mittags 1 Uhr aufgegeben werden.

Gestorben: F. M. Leichgräber, Kaufm. S. 8 M.; M. Schaffhäuser, Klempnerstr. L. 15 J.; F. B. Weiler, Formers S. 9 J.; C. M. G. Jodler, Döbbeders L. 3 J.; B. E. Körner, Klempners S. 6 M.; A. B. Hainz, Handelsm. S. (totgeb.); W. H. Schelle, Antreicher L. 2 M.; A. B. Kübler, Buchbinders S. 3 M.; C. G. Wilke geb. Birkholz, Hermanns-Bitte, 67 J.; E. G. Haufe, ledige Haustochter, 25 J.; H. B. Weingärtner, Buchbinders, Priebat, 84 J.; H. C. H. Fromm, Handlungsbch., 27 J.; A. M. Schaeffer geb. Berger, Marthlers-Bitte, 65 J.; F. M. Krobberg, Priebat, 78 J.; R. Leichner, Handarb. S. (totgeb.); J. Sherman, Kleintier, 92 J.; R. H. John, Buchbinders L. 1 J.; A. B. Kieffer, geb. Bunge, Büchters-Bitte, 78 J.; E. L. Leuchert, Fischer, 42 J.; R. A. M. Stange, Glasschleifer, 50 J.; A. A. F. J. Walter, Kaufm. 31 J.; F. A. H. Henrich, Geschäftsr. reisender, 47 J.; F. W. Scholze, Geschäftsbch., 49 J.; M. A. Grauer, Strickerin, 22 J.; J. A. Holcher, Wirtschaftsbch., 50 J.; W. R. M. Schönauer, Steuerbeamts S. 1 J.; F. G. A. Spörk geb. Böckel, Gend.-Bitte, 76 J.; E. R. Soda, Kohlemeier, Stöckel; W. A. Bräunert, Hausbäcker, 18 J.; R. W. Richter, Dienstmann, 69 J.; E. A. D. W. Braune, Buchbinders L. 3 M.; F. O. Höddig, Baderstr. L. 9 M.; P. B. Polenz, Drechslers S. 2 T.; C. O. Schubert, Büchters S. 1 M.; C. P. Richter geb. Damann, Stuhlbauers-Bitte, 43 J.; R. W. Adams, Lehrers L. 3 T.; F. M. M. Triller, Handelsm. S. 8 M.; J. L. A. Richter geb. Studier, Rentners-Bitte, 69 J.; A. G. Günther geb. Rebbel, Priebat, 77 J.; J. M. A. Berger geb. Günther, Komitor-Ehrt, 31 J.; J. G. Poppig, Gastwirt L. 1 M.; F. Kabel, Schubm. S. 2 J.; C. H. Hermann, Handelsm. S. (totgeb.); E. R. Richter, Archit. S. 8 J.; C. G. Claus, Bauarb. S. 5 M.; C. G. Hermann, Büdels L. 4 J.; F. M. Schade, Zimmermanns S. (totgeb.); E. R. Schubert, Baubauh. S. 6 M.; F. Haufe, Handarb. S. (totgeb.); J. A. Groß, Eisendrehers S. 12 M.; R. M. Grund, Schleuderl. L. 8 M.; F. S. Jäppel, Lohnschläger-Ehrt, 37 J.; F. H. H. Nuhland, Mühlsteinarb. L. 3 M.; D. R. Preuer, Bahnarb. S. (totgeb.); A. R. Preuer geb. Herberger, Bauarb-Ehrt, 25 J.; F. G. Herde, Kutschers S. 15 L.; F. B. Veltz, Plattenlegers S. 8 M.; W. J. Arndt, Kaufm. S. 2 J.; F. A. verw. Kirchler geb. Kübler, ohne Beruf, 75 J.; C. R. Göbel, Weban. S. 4 M.; A. W. derm. Katt geb. Enders, Privatm.-Bitte, 63 J.; W. H. Hauptmann, Wauer, 44 J.; M. A. H. Braune, Buchdr. 30 J.; F. M. Naumann, Geschäftsl. 33 J.; C. P. Menzel, Kaufm. L. 1 J.; F. Gregor, Postillions L. 5 M.; R. O. H. Schmidt, Stadtbauh. L. (totgeb.); S. W. Jungmann, Haustochter, 18 J.; B. Göhler, Tischler-Ehrt, L. 3 T.; H. R. Schubert, Jäbalid, 42 J.; C. E. L. Kritische Maurer, 68 J.; J. B. W. Schubert, Gerichtsbeamts L. 1 T.; F. R. Brigit, Schantzvirs. S. 7 M.; L. S. Stöber geb. Rant, Arb.-Ehrt, 30 J.; F. O. Großer, Geschäftsr. S. 3 J.; F. G. Weißner, Maurers L. (totgeb.); F. G. Claus, Wittenh., 70 J.; F. G. Gregor, Blumenarb., 17 J.; F. A. Garobnick, Handarb. 24 J.; A. A. Weizner geb. Bruchm., Schneider-Ehrt, 59 J.; F. G. Birke, Schuhmacherstr., 39 J.; W. W. Lorenz geb. Döring, Zimmerm.-Ehrt, 50 J.; F. W. verw. Gerichtler geb. Scheithauer, ohne Beruf, 68 J.; G. E. Tilquer, Schuhm. S. 65 J.; F. L. verw. Weber, Berger, ohne Beruf, 81 J.; F. E. Scholz, Ach. S. 1 T.; F. H. Noltemüller, priv. Schlosserb., 61 J.; F. G. Michael, Tiefbauarb. 49 J.; F. G. Kohn, Schlossers S. 7 M.; F. G. Richter verw. gew. Garthe geb. Brants-Ehrt, 48 J.; C. B. B. verw. Troy geb. Chria, Priebat, 75 J.; F. R. Morth, Steinquaderh. S. 3 T.; G. M. Kröber, Täfflers L. 10 M.; F. R. H. D. Preuer, Drechsler, 1 T.; F. H. R. Höfer, Schuhm. S. 15 J.; F. H. Müller, Tiefbauarb. S. 1 J.; F. G. B. Preudel, Tiefbauarb., 60 J.; F. W. Müller, Bremser, 36 J.; F. H. Jüdenfeind-Wölfe, Prof. 57 J. – nämlich in Dresden – Hertha von Kosch geb. von Hennig, Brieg.

Offene Stellen.

Eingeführte Millitärdienst-, Aussleuer- und Lebensversicherung

mit günstigem Versicherungsmodus sucht geeignete Herren, die sich als

Reise-Inspektor

ausbilden wollen, in allen Bezirken Sachsen.

Beste Anstellung erfordert ev. schon in 10–14 Tagen.

Offerten unter A. 1863 in die Exp. d. Bl.

Baumaterialien-Groß-Geschäft

in Görlitz sucht zum sofortigen Antritt einen gewandten, brancheundigen und mit der Kundgebung zum mindesten in Sachsen und Brandenburg vertrauten

Reisenden.

Angebote unter A. 3364 an die Exp. d. Bl.

Eins. junger Diener.

Ein Oberschweizer, u. über 18 J. gründlich und arbeitsam, bei Umständen wegen so gut wie unbekannt, soll für die nächsten 4–5 Monate in der Schweiz tätig sein. Offerte unter A. 3364 an die Exp. d. Bl.

Tuchbranche!

Ein größeres Tuchfabriks-Geschäft sucht per 1. Juli einen gewandten, gut empfohlenen

Berlauer

für Lager und Reihe. Stellung angenommen und dauernd. Offerten mit Zeugnisloptien unter F. C. 699 Exp. d. Bl. erb.

Wagenladierer,

als Getreide, in selbständige, bauernde Stellung möglich bald gefunden.

Emil Zander.

Wagenfabrik, Döbeln.

Offerten unter F. C. 699 Exp. d. Bl. erb.

Koppelknecht

für sofort gehabt. G. Wiers-

borow, Biedengang in Bittau.

Offerten unter F. C. 699 Exp. d. Bl. erb.

Ein zuverlässiger

Koppelknecht

für sofort gehabt. G. Wiers-

borow, Biedengang in Bittau.

Offerten unter F. C. 699 Exp. d. Bl. erb.

Ein zuverlässiger

Koppelknecht

für sofort gehabt. G. Wiers-

borow, Biedengang in Bittau.

Offerten unter F. C. 699 Exp. d. Bl. erb.

Ein zuverlässiger

Koppelknecht

für sofort gehabt. G. Wiers-

borow, Biedengang in Bittau.

Offerten unter F. C. 699 Exp. d. Bl. erb.

Ein zuverlässiger

Koppelknecht

für sofort gehabt. G. Wiers-

borow, Biedengang in Bittau.

Offerten unter F. C. 699 Exp. d. Bl. erb.

Ein zuverlässiger

Koppelknecht

für sofort gehabt. G. Wiers-

borow, Biedengang in Bittau.

Offerten unter F. C. 699 Exp. d. Bl. erb.

Ein zuverlässiger

Koppelknecht

für sofort gehabt. G. Wiers-

borow, Biedengang in Bittau.

Offerten unter F. C. 699 Exp. d. Bl. erb.

Ein zuverlässiger

Koppelknecht

